

Rückert, Friedrich: Rosen auf das Grab einer edlen Frau (1827)

- 1 Gehöret hab' ich, und ich kann es schauen,
- 2 An dieser Thränenstürme lautem Tosen,
- 3 Daß wohl die Vater- und die Mutterlosen,
- 4 Und die Gebrechlichen und Altergrauen

- 5 Sonst hatten eine Mutter an der Frauen,
- 6 Der sie zu Grab jetzt folgen – für Almosen,
- 7 Die sie von ihr empfangen jetzund Rosen
- 8 Aufs Grab ihr streun und Thränen drüber tauen.

- 9 Ihr sollt euch trösten! Auf dem Sterbebette
- 10 Hat sie noch ihrer Armen nicht vergessen. –
- 11 Wir alle, die wir ihren Heimgang ehren,

- 12 Sind Arme, die empfahn an dieser Stätte
- 13 Almosen, deren Wert nicht zu ermessen,
- 14 Davon die Herzen lang' noch können zehren.

- 15 Der Anblick einer Seele, die in Frieden
- 16 Mit Gott, der Welt und sich des Amtes pflegte
- 17 Mit treuer Hand, das Gott in ihre legte,
- 18 Und als der Herr sie abrief von hienieden,

- 19 Ihm willig folgte, ruhig, ernst, entschieden;
- 20 Selbst noch, als sich um sie der Jammer regte
- 21 Der Ihren, mit dem Troste, den sie hegte
- 22 In ihrer Brust, sie alle sprach zufrieden;

- 23 Der Anblick, der uns herrlicher und reiner
- 24 Erkennen läßt, daß über seiner Hülle
- 25 Der freie Geist besteht, der wandellose;

- 26 Das ist die große, hier wie sonst an keiner

- 27 Grabstätte je in also reicher Fülle,
28 An dieser uns gespendete Almose.

(Textopus: Rosen auf das Grab einer edlen Frau. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4721>.)